

Streichende Pistole und rutschige Sohlen

Hohenneuffen-Berglauf: Es lässt sich wahrlich nicht behaupten, dass die vergangenen Jahre für die Organisatoren der Traditionsveranstaltung ein Vergnügen darstellten. Die Rückkehr des Klassikers zeigt auf, wie steinig der Weg in die Normalität sein kann.

VON REIMUND ELBE

Daniel Glibber war mit dem Radl da. Umweltfreundlich rückte Beurens Bürgermeister am Sonntagmorgen zum Startpunkt des Hohenneuffen-Berglaufs am Linsenhofener Bahnhof an, um von dort die etwas mehr als 200 Läuferinnen und Läufer auf die 9,3 Kilometer-Tour gen Burgruine zu schicken. „Ein besonderes Erlebnis“, sei dies nach all den Tiefpunkten der vergangenen Jahre, sagte der Schultes im Willkommensgruß an die im einsetzenden Nieselregen sowie kühlen Temperaturen um acht Grad auf Startsignal Wartenden.

Dass nach rund dreijähriger Pause vom Originalformat längst nicht alles so läuft wie einst, zeigt ein – im Vergleich zu früheren Jahren – deutlich ausgedünntes Feld. „Mehr als ein Drittel weniger Teilnehmer als in Vor-Coronazeiten stellen derzeit viele Laufveranstalter fest“, merkte Mitorganisator Michael Gneiting vom TSV Frickenhausen mit einem Blick über den Tellerrand an. Auch die Berglaufmacher aus dem Landkreis Esslingen blieben somit bei der 33. Auflage des Klassikers von der gedämpften Nachfrage nicht verschont.

„Manche Läuferinnen und Läufer haben aktuell selbst noch mit den Folgen der Erkrankung zu kämpfen“, vermutet Gneiting als eine der Ursachen. Dabei waren bereits die vergangenen Jahre alles andere als angenehm für die veranstaltenden Klubs aus Beuren und Frickenhausen. „Es geht nicht nur darum, wieder in die normalen Abläufe hineinzu kommen, sondern zudem ausreichend Helferinnen und Helfer zu finden“, berichtete Chef-Organisator Frank Klass. Die Kleinarbeit im Vorfeld war zumindest umfassend vom Erfolg gekrönt.

Rund 50 Unterstützende halfen mit, den Wiederbeginn zu realisieren; am Start und im Ziel, in der Küche der Turn- und Gemeindehalle Beuren oder als Streckenposten. Kurios: Als ob es eines Nachweises für die Anlaufschwierigkeiten bedurfte, verweigerte am Start ein wichtiges Utensil den Dienst. Der Re-Start begann mit einem Streik der Pistole. „Womöglich sind die Patronen nicht mehr tauglich“, vermutete Michael Gneiting



Gleich haben's Jonas Haiß und Simone Raatz geschafft.

nach einem kurzen Check der Gerätschaft, dessen Funktion Bürgermeister Glibber vergeblich zu aktivieren versucht hatte.

Ohne akustischen Anstrich setzte sich folglich der Lindwurm um 9 Uhr aus Linsenhofen in Fahrt, um zwischendurch in Balzholz auf deutlich weniger Kids zu treffen als in früheren Jahren. Die Kinder und Jugendlichen warten am dortigen Rathaus traditionell auf ihren eigenen Kurzstreckenstart. Statt 115 Teilnehmende wie in besten Zeiten, waren es diesmal nur rund ein Drittel des üblichen Werts. „Wir haben viele Schuhen angesprochen, doch dort gibt es offen-



Fotos: Niels Urteil

bar gerade andere Themen“, zeigte Organisator Klass ein Stück weit Verständnis.

Die komplexe Coronalage ließ sich auch in sportlicher Hinsicht leicht nachbilden: Um den Gesamtsieg gab es so wenig Gedränge wie nie zuvor. Mit Jonas Haiß von der TSG Zwiefalten siegte einer, der bereits rund acht Wochen zuvor beim lokalen Bärlauchlauf das Rennen nach Belieben diktiert hatte. „Ganz schon steil“, sei es unterwegs gewesen, stellte Haiß nach 39.52 Minuten Laufzeit fest. Im Ziel ging der Läufer von der Schwäbischen Alb erst einmal kurzzeitig erschöpft in die Knie. Mit dem früheren Mountainbike-Crack Christian Pfäffle (3.), Benjamin Kehrer (4.),

Reiner Brandstetter (7.) und Leon Schall (8.) mischten auch Läufer aus der lokalen Szene vorne mit. Youngster Schall musste dabei seinem hohen Anfangstempo Tribut zollen.

„Ab der Beurener Skihütte wurde es schwer“, bekannte der Neuffener. Durch Balzholz war Schall noch als Dritter gestürzt. Bei den Frauen siegte ungefährdet Simone Raatz vom ASC Darmstadt (44.17 Minuten). „Ich hatte wohl die falschen Schuhe an“, haderte die Hessin, auf den steilen und schmierigen Schlussspassagen sei sie mit den Sohlen „ordentlich ins Rutschen gekommen“. Extraapplaus im Burghof für Volker Eberhardt – der 61-Jährige hat als Einziger alle bisher ausgetragenen Hohenneuffen-Bergläufe bewältigt.

Mit einer kalten Dusche endete die Rückkehr des Hohenneuffen-Berglaufs in altbewährtem Format. Als die Organisatoren im Vorhof der Beurener Turn- und Festhalle um die Mittagszeit zur Siegerzeremonie aufriefen, setzte ein Wolkenbruch ein. Um Kontakte zu reduzieren, hatte das Orgateam auf eine Ehrung in der Halle selbst verzichtet, stand nun mit allen anderen Beteiligten buchstäblich im Regen.

Die Ergebnisse

Männer: 1. Jonas Haiß (TSG Zwiefalten), 39.52 Minuten; 2. Johannes Hasselmann (LG Brandenkopf), 42.40; 3. Christian Pfäffle (MTB Teck), 43.05; 4. Benjamin Kehrer (TG Nürtingen), 43.08; 5. Florian Fischer (SV Birkenhard), 43.25; 6. Stephan Groß (Nonplusultra Esslingen), 43.35; 7. Reiner Brandstetter (TB Neuffen), 43.35; 8. Leon Schall (TB Neuffen), 45.18; 9. Christoph Wohlfahrt (DRK Linsenhofen), 45.37; 10. Daniel Gruschwitz, 45.53.

Frauen: 1. Simone Raatz (ASC Darmstadt), 44.17 Minuten; 2. Karoline Binder (LG Filder), 48.30; 3. Romy Spannowsky (TuS Metzingen), 48.58; 4. Christine Sigg-Sohn (LG Esslingen/Turnerschaft), 49.02; 5. Nicole Jäckel, 51.04; 6. Pamela Veith (TSV Kusterdingen), 53.22; 7. Hanna Haag, 54.15; 8. Anja Karau (TSV Frickenhausen), 54.47; 9. Bettina Spannowsky (SV Ohnenhausen), 55.27; 10. Isabell Raudzis (TSV Frickenhausen), 57.35.

Schüler (1,5 Kilometer): 1. Felix Goth (VfL Kirchheim), 6.31 Minuten; 2. Michael Kneissl (Willi-Gras-Grundschule Beuren), 6.59; 3. Jakob Mats Frösche, 7.00.